

Wahlprogramm Kommunalwahl 2026



0. Leitbild der Neusässer SPD

Unser Neusäß – sozial, offen, demokratisch

Wir stehen für eine offene und tolerante Gesellschaft, in der sich alle Menschen mit Respekt begegnen. Demokratie, Weltoffenheit und gesellschaftliche Vielfalt sind für uns unverzichtbar. Mit einer lebendigen Erinnerungskultur treten wir für Zusammenhalt, Frieden und Freiheit ein.

1. Familienfreundliches Neusäß

Gute Betreuung für alle Kinder – verlässlich und gerecht

Wir setzen uns für eine qualifizierte, wohnortnahe Kinderbetreuung ein – damit Familien in Neuäß entlastet und Kinder bestmöglich begleitet werden. Der Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung, beginnend mit dem Schuljahr 2026/27 in den ersten Klassen, muss durchgesetzt werden – mit einem durchdachten Konzept und rechtzeitiger Personalgewinnung.

Wir fordern eine einheitliche, digitale Anmeldung für alle Betreuungsplätze. Die finanzielle Unterstützung für das dritte Kind im Kindergarten muss wieder eingeführt werden.

Gebührenfreie Ganztagsangebote an allen Grundschulen bis mindestens 16 Uhr – auch freitags – und verlässliche Ferienbetreuung sind für uns eine Selbstverständlichkeit.

Starke Angebote für Kinder und Jugendliche – nachhaltig, inklusiv, vielfältig

Kinder und Jugendliche brauchen Räume, die ihnen Entwicklung, Teilhabe und Sicherheit ermöglichen. Deshalb setzen wir uns für die Sanierung der städtischen Kitas ein – sie müssen baulich in gutem Zustand bleiben.

Inklusion darf kein leeres Versprechen sein – besonders in Kindertageseinrichtungen und Schulen braucht es dafür bessere personelle und strukturelle Voraussetzungen.

Wir wollen für alle offene attraktive, nicht kommerzielle Sport- und Bewegungsangebote schaffen – z. B. Outdoor-Boulderwand, Pumptrack oder Calisthenics-Anlage –

Ehrenamtlich getragene Förderangebote und außerschulische Bildungsprojekte stärken wir gezielt – ebenso wie verlässliche Informationsangebote für Kinder, Jugendliche und Familien.

Damit sich junge Menschen in Neuäß sicher fühlen, wollen wir auch die subjektive Sicherheit im öffentlichen Raum verbessern – durch Begegnung, Aufklärung und eine gute Infrastruktur.

2. Klimafestigkeit und Klimaschutz

Neusäß muss in allen Bereichen für alle klimafest und lebenswert sein!

Wir fördern Klimafestigkeit und Klimaresilienz durch gezielte Maßnahmen. Dazu gehören die Beschattung und Begrünung durch Bäume, Büsche und andere Pflanzen sowie die Entsiegelung und Beschattung öffentlicher Plätze, Fußwege und Straßen. Ebenso wichtig ist der Erhalt und Schutz von Naturräumen, die der Naherholung dienen – wie etwa der Park am Klinikum.

Ein wirksamer Hochwasserschutz in interkommunaler Zusammenarbeit hat für uns Priorität. Gleichzeitig ist eine rasche und transparente Information der Bevölkerung im Hochwasserfall entscheidend.

Auch eine umweltverträgliche Kühlung öffentlicher Räume, Schulen, Kitas und Senioreneinrichtungen gehört zu unseren Zielen. Darüber hinaus setzen wir uns für die Schaffung von Trinkbrunnen an zentralen Stellen sowie die Beschattung von Bushaltestellen ein. Die Begrünung von Dächern und Fassaden soll gezielt gefördert werden.

Wir fordern eine städtische Satzung, die Grüngestaltung, Hitzeschutz und Klimafestigkeit als wichtigen Bestandteil von Gesundheits- und Naturschutz verankert. Diese Satzung wird durch die Novelle der Bayerischen Bauordnung ermöglicht.

Besonderen Wert legen wir auf den Respekt und die Pflege des Schmuttertals mit seinem einzigartigen FFH- und Landschaftsschutzgebiet. Ebenso setzen wir uns für den Erhalt des Parks bei der Uniklinik ein. Dieser Naturraum ist nicht nur ein wertvolles Habitat für Tiere und Pflanzen, sondern auch ein wichtiges Naherholungsgebiet für die Menschen in Alt-Neusäß, Westheim und Steppach.

Auch beim Klimaschutz muss die Kommune ihre Potenziale ausschöpfen. Dazu zählen die Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs, die Förderung der Fernwärme unter Nutzung regenerativer Energiequellen sowie der Ausbau von Nahwärmenetzen auf Basis erneuerbarer Energien. Gleichzeitig gilt es, bestehende Naturräume wie den Park bei der Uniklinik langfristig zu erhalten.

Der aktuelle ISEK-Prozess in Alt-Neusäß ist ein gutes Beispiel dafür, wie gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Ideen für die Stadtentwicklung erarbeitet werden können – etwa in Form von Workshops oder Bürgerbefragungen. Solche Beteiligungsverfahren sollten auch in anderen Stadtteilen durchgeführt werden, um eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung für ganz Neusäß zu gewährleisten.

Energieversorgung

Wir begrüßen den Ausbau der Fernwärme durch die Stadtwerke Augsburg (SWA) in Neusäß und die Vorreiterrolle, die die Stadt Neusäß dabei einnimmt.

Darüber hinaus setzen wir uns für den Ausbau von Nahwärmenetzen mit regenerativer Energiegewinnung ein, um eine echte Alternative zu fossilen Energieträgern zu schaffen. Hierbei denken wir an innovative Lösungen, wie zum Beispiel die Kombination von Freiflächen-Photovoltaikanlagen mit einer Großwärmepumpe.

Besonderes Augenmerk muss auf eine angemessene Preisgestaltung gelegt werden, da die SWA als Alleinanbieter eine große Verantwortung für die Bürgerinnen und Bürger trägt.

Wir wollen außerdem die Ansiedelung dezentraler Batteriespeichertechnik vorantreiben, um die Energiewende vor Ort zu unterstützen. Gleichzeitig sollen landschaftszerstörende Großbatterieparks vermieden werden.

Auch die Möglichkeiten der Windkraft sollen in enger Zusammenarbeit mit dem kommunalen Planungsverband weiterentwickelt und genutzt werden, um die regionale Energieversorgung nachhaltig zu stärken.

3. Mobilität für alle - Stärkung Nahverkehr

Die Zukunft des Nahverkehrs (ÖPNV) in Neusäß wird maßgeblich von der geplanten Fusion des AVV mit dem MVV geprägt sein. Zusätzlich soll der Aktivo als Rufbusangebot auch in Neusäß eingeführt werden. Dies ermöglicht bessere innerörtliche Verbindungen und eine flexiblere Mobilität für die Bürgerinnen und Bürger.

Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass aus allen Stadtteilen eine mindestens halbstündliche Anbindung zu den beiden Bahnhöfen sowie zur Tram am P&R Augsburg West beziehungsweise an der Stenglinstraße/Uniklinik gewährleistet wird – von Montag bis Freitag bis etwa 20 Uhr, am Wochenende stündlich.

Ebenso ist uns die Aufrechterhaltung der Zugverbindung von den Neusässer Bahnhöfen nach Augsburg Hauptbahnhof und München Hauptbahnhof im 30-Minuten-Takt wichtig (Montag bis Samstag bis etwa 20 Uhr). Die bestehenden Verstärkerzüge im Berufsverkehr sollen beibehalten werden. Für die Sonntage soll ein bedarfsorientiertes Angebot geschaffen werden.

Darüber hinaus sollen die Bahnhöfe barrierefrei gestaltet werden – wie bereits für 2030 im Rahmen der Sanierung der Bestandsstrecke Augsburg–Ulm geplant – und ein umfassender Lärmschutz umgesetzt werden.

Auch die bestehenden Querverkehre nach Gersthofen und Deuringen/Stadtbergen sollen erhalten bleiben, um die Vernetzung innerhalb der Region sicherzustellen.

Radverkehr

Der bestehende Radwegeplan der Stadt Neusäß ist dringend zu aktualisieren. Neben der Erschließung der Schulen und der Gewerbegebiete sind die Verbindungen zwischen den Stadtteilen zu verbessern. Im Zusammenhang mit der anstehenden Sanierung der Bestandsstrecke Ulm-Augsburg sind die Fahrrad- und Fußgängerunterführungen zwischen Tulpenstraße und Ganghoferstraße aufzuweiten.

4. Kreative Stadtentwicklung für alle

Bezahlbare Wohnungen schaffen

Wir setzen uns dafür ein, bezahlbaren Wohnraum für Menschen zu schaffen, die arbeiten – darunter Pflegerinnen und Pfleger, Erzieherinnen und Erzieher, ehrenamtlich Tätige sowie viele weitere gesellschaftlich bedeutende Berufsgruppen.

Bei größeren Bauvorhaben sollen mindestens 30 Prozent der Wohnungen als bezahlbare Wohnungen oder Sozialwohnungen entstehen. Gleichzeitig wollen wir konsequent auf Bauträger einwirken, um den Bau von bezahlbarem Wohnraum zu fördern, und bestehende Fördermöglichkeiten prüfen. Die Zusammenarbeit mit der WBL soll dabei weiter intensiviert werden.

Die Möglichkeiten der Nachverdichtung sollen verstärkt genutzt werden, selbstverständlich unter Berücksichtigung von Verkehrs- und Umweltaspekten. Wichtig ist uns außerdem die Förderung einer sozialen Durchmischung, um der Gentrifizierung – also der Verdrängung einkommensschwächerer Haushalte durch wohlhabendere – aktiv entgegenzuwirken.

Wo es sinnvoll ist, sollen frühere Gewerbeimmobilien einer Wohnnutzung zugeführt werden.

Eine aktive Grundstücks- und Wohnungsbaupolitik ist notwendig, um den Bedarf an Wohnraum zu decken. Das Stadtzentrum wollen wir als attraktiven Mittelpunkt ausbauen und stärken. Begegnungsräume – sowohl im Innen- als auch im Außenbereich – sollen geschaffen werden.

Bei neuen Bauvorhaben müssen die Bedürfnisse aller Bevölkerungsgruppen von Anfang an mitgedacht werden: Kinder- und Jugendbetreuung, Freizeitmöglichkeiten, seniorengerechtes Wohnen, Barrierefreiheit und eine gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr.

Darüber hinaus möchten wir eine städtische Initiative für günstigen Wohnraum anstoßen und die Zusammenarbeit mit dem Mieterbund sowie dem Studierendenwerk stärken, um auch Wohnmöglichkeiten für Studierende zu schaffen.

Besonderes Augenmerk legen wir auf Wohnformen, die den Bedürfnissen von Seniorinnen und Senioren gerecht werden. Die bestehenden Stadtteilstrukturen sollen erhalten bleiben.

Nicht zuletzt möchten wir genossenschaftliches Bauen fördern, um gemeinschaftliche und langfristig bezahlbare Wohnlösungen zu ermöglichen.

Wirtschaft und Gewerbe

Zu einer lebenswerten Stadt gehören unabdingbar auch attraktive Arbeitsplätze in Handel und Gewerbe. Vielfältige Einkaufsmöglichkeiten erhöhen die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner. Wir unterstützen das sich entwickelnde, wohnortnahe Angebot in den Hofläden.

Wir setzen uns für kontinuierliche Unterstützung der Neusässer Betriebe ein, die ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Stadt und die Region sind.

Bei der Entwicklung von Gewerbeflächen wollen wir umsichtig vorgehen und diese vorrangig für Neusässer Betriebe bereitstellen.

Die qualitative Weiterentwicklung des Gewerbegebietes Neusäß-Mitte befürworten wir.

Wir erwarten die zeitnahe Inbetriebnahme des Güterterminals als Abschluss des GVZ, für das wir uns seit drei Jahrzehnten einsetzen.

Neubau Uniklinik

Wir fordern eine ergebnisoffene, neutrale und transparente Standortwahl für den Neubau. Dabei müssen in der Bauleitplanung sowohl das Baufeld Ost als auch das Baufeld West berücksichtigt werden – ohne eine Vorfestlegung.

Die umliegenden Gemeinden, insbesondere Neusäß und Stadtbergen, sowie die Öffentlichkeit sollen aktiv in den Entscheidungsprozess einbezogen werden.

Besonders wichtig ist uns der Erhalt des Klinikum-Parks als Naherholungsraum – sowohl für Patientinnen und Patienten als auch für die Bürgerinnen und Bürger von Neusäß. Dieser Naturraum ist mit seinen Funktionen Hitzeschutz und Frischluftzufuhr ein wesentliches Element des Klimaschutzes in unserer Stadt.

Im Rahmen des Neubaus der medizinischen Fakultät und der Uniklinik benötigen wir eine umfassende Verkehrsplanung, die die zu erwartenden Mehrbelastungen für die Neusässerinnen und Neusässer berücksichtigt.

Darüber hinaus fordern wir eine umfassende Raumverträglichkeitsprüfung, um mögliche Konflikte frühzeitig zu erkennen und zu entschärfen.

Barrierefreiheit

Wir setzen uns dafür ein, Barrierefreiheit im öffentlichen Raum konsequent durchzusetzen. Die Bedürfnisse aller Menschen mit Einschränkungen müssen in öffentlichen Gebäuden ebenso wie im Verkehr berücksichtigt werden.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Barrierefreiheit der Bahnhöfe, damit auch mobilitätseingeschränkte Menschen problemlos den öffentlichen Nahverkehr nutzen können.

Zudem fordern wir den Ausbau barrierefreier Toiletten, zum Beispiel bei Stadt- und Volksfesten, Weihnachtsmärkten und ähnlichen Veranstaltungen. Das Konzept der „Netten Toilette“ soll weiter gestärkt werden.

Unser Ziel ist eine verkehrssichere und lebenswerte Stadt, die Begegnungsmöglichkeiten schafft und Menschen aktiv unterstützt, die auf Hilfe angewiesen sind.

Tempo 30

Wir wollen die vom Gesetzgeber geschaffenen erweiterten Möglichkeiten für Tempo 30 konsequent nutzen (siehe SPD-Antrag). Tempo 30 soll gezielt in Wohngebieten sowie auf verbindenden Straßen eingeführt werden, um bestehende Lücken zu schließen und die Sicherheit zu erhöhen.

Auf übergeordneten Straßen kann hingegen weiterhin Tempo 50 möglich sein.

An verkehrsintensiven Kreuzungen, wie zum Beispiel an der Zimmerly-Kreuzung, sollen Tonsignale für blinde und sehbehinderte Menschen installiert werden, um die Sicherheit zu verbessern. Mittelfristig müssen alle Ampelanlagen im Stadtgebiet entsprechend nachgerüstet werden.

Darüber hinaus müssen die Bedürfnisse von Radfahrerinnen und Radfahrern sowie von Fußgängerinnen und Fußgängern an diesen Kreuzungen besonders berücksichtigt werden.

Schulwegsicherheit

Wir setzen uns für ein durchgehendes Fahrradwegenetz ein, das einen sicheren Zugang zu allen Schulen und wichtigen Freizeitorten bietet und eine klare Wegeführung hat.

Besonders wichtig ist der Ausbau durchgehender und qualitativ besserer Fahrradwege, zum Beispiel entlang der Daimlerstraße.

Darüber hinaus fordern wir eine bessere Verkehrsregelung vor den Schulen. Klare Regeln für sogenannte Elterntaxis und eine gezielte Lenkung des Verkehrs – etwa durch Halteverbote direkt vor den Schulen – sollen die Sicherheit der Kinder erhöhen.

Wir setzen uns für die Überprüfung der Beförderungsbedingungen der fahrberechtigten Grundschulkinder ein.

Daimlerstraße

Wir setzen uns ein für verkehrliche Verbesserungen in den wichtigen Einkaufsstraßen, speziell in der Daimlerstraße, wo wir Verbesserungen für alle Verkehrsteilnehmer erzielen wollen.

Platz am Dreieck in Steppach

Der Dreiecksplatz stellt einen zentralen Aufenthaltsort für die Menschen in Steppach dar. Wir fordern eine Weiterentwicklung durch Beschattung und Begrünung, um die Aufenthaltsqualität zu verbessern.

5. Begegnungen ermöglichen, Ehrenamt stärken

Wir wollen offene Begegnungsräume für alle schaffen – in allen Stadtteilen. Dazu gehört auch die Anmietung von Kirchenräumen, um ausreichend Raum für gemeinschaftliche Aktivitäten bereitzustellen.

Im geplanten „Haus der Bildung“ sollen Räume entstehen, die allen Neusässerinnen und Neusässern zugutekommen – zum Beispiel eine Mediathek. Ohne solche offenen Angebote wäre kein klarer Mehrwert für die gesamte Stadtgesellschaft erkennbar.

Eine ehrliche und verlässliche Vereinsförderung ist uns wichtig, um die Existenz und die Entfaltungsmöglichkeiten der Vereine langfristig zu sichern. Dabei soll auch der Aspekt der Integrationsarbeit berücksichtigt werden. Ein regelmäßiger „Markt der Möglichkeiten“ kann als Plattform dienen, auf der sich alle Vereine präsentieren und miteinander vernetzen können.

Darüber hinaus wollen wir die Entwicklung eines Kultur- und Bürgerhauses in der Stadtmitte vorantreiben.

Unser Ziel ist es, offene Begegnungsräume für alle zu ermöglichen und so auch der Einsamkeit aktiv entgegenzuwirken. Als Vorschlag bringen wir einen „Runden Tisch gegen Einsamkeit“ ein, an dem sich alle relevanten Akteure vernetzen und gemeinsam Lösungen entwickeln können.

6. Zukunft braucht Jugend

Ferien, Freizeit, Freiraum – mit und für junge Menschen in Neuäß

Jugendliche brauchen Raum – zum Entdecken, Austoben, Entspannen und Mitgestalten. Wir setzen uns ein für kostengünstige Ferienangebote auch für Jugendliche in den Sommerferien.

Jugendliche brauchen Treffpunkte in den Stadtteilen – Orte zum Verweilen und Begegnen, ohne Konsumzwang. Ob Jugendräume, Cafés oder öffentliche Plätze: Wir wollen solche Angebote ausbauen und dabei die Jugendlichen aktiv in Planung und Gestaltung einbeziehen.

Das Jugendkulturhaus Stereoton ist ein wichtiger Ort für junge Menschen in Neuäß. Wir setzen uns für erweiterte Öffnungszeiten und ein vielfältiges Programm ein – gemeinsam mit jungen Menschen entwickelt.

Der jungen Generation muss Raum geschaffen werden, musikalische und kulturelle Veranstaltungen mit stadtweiter Bedeutung durchzuführen.

Wir wollen Jugendbeteiligung stärken – Antragsrecht des Jugendbeirats im Stadtrat, mehr Gehör für ihre Anliegen und Strukturen, die ihre Ideen ernst nehmen und ermöglichen.

Wir setzen uns ein für aufsuchende Jugendarbeit, damit Jugendliche direkt vor Ort erreicht werden, Unterstützung finden und echte Perspektiven erhalten.

7. Senioren und Pflege

Soziale Teilhabe ermöglichen

Die soziale Teilhabe von Seniorinnen und Senioren soll in allen Bereichen ermöglicht werden. Dazu gehört die Stärkung von Unterstützungs-, Bildungs-, Beratungs-, Kommunikations- und Freizeitangeboten für ältere Menschen.

Soziale Angebote, die der Vereinsamung entgegenwirken, sollen gezielt unterstützt werden. Außerdem soll ein „Runder Tisch gegen Einsamkeit“ mit Verbänden, Freiwilligendiensten, Vereinen, Kirchengemeinden und dem Seniorenbeirat eingerichtet werden.

Stärkung der Versorgung daheim für unterstützungs- und hilfebedürftiger Senior(inn)en

Seniorinnen und Senioren, die zu Hause wohnen und sich noch selbst versorgen können, sollen besser unterstützt werden. Dazu zählt die Erstellung eines Quartierskonzepts sowie der Aufbau einer Kümmererstruktur unter Einbeziehung der örtlichen Hilfsangebote. Quartierskonzepte fördern die Vernetzung von Menschen in den Stadtteilen, stärken Nachbarschaften und ermöglichen eine bessere Teilhabe.

Ausbau der Versorgung mit Tagespflege- und Kurzzeitpflegeplätzen

Darüber hinaus sollen solitäre Kurzzeitpflegeplätze geschaffen werden, um den wachsenden Bedarf an Verhinderungs-, Ersatz- und Übergangspflege abzudecken. Auch der Ausbau bedarfsgerechter Tagespflegeplätze ist ein wichtiges Ziel.

Nicht zuletzt sollen die bestehenden Gesundheitsangebote in Neusäß, wie beispielsweise im Projekt „Vital daheim“, stärker vernetzt und gefördert werden.

8. Inklusion vor Ort – Teilhabe für alle

Inklusion vor Ort stärken – Teilhabe für alle ermöglichen

Wir setzen uns für die Gründung eines Behindertenbeirats in Neusäß ein. Menschen mit Behinderung sollen bei kommunalen Entscheidungen mitreden und mitgestalten können – kompetent, sichtbar und auf Augenhöhe.

Ein besonderes Augenmerk legen wir auf Barrierefreiheit: im öffentlichen Raum, in städtischen Gebäuden, bei Veranstaltungen, bei Bürgerversammlungen, in der Mobilität und der Kommunikation. Der barrierefreie Ausbau muss verbindlich geplant und kontinuierlich umgesetzt werden.

Zudem fordern wir eine öffentlich zugängliche, barrierefreie Toilette in der Innenstadt sowie die Einführung der „Netten Toilette“ in Kooperation mit Gastronomiebetrieben und dem Einzelhandel.

Inklusion bedeutet für uns auch:

- Barrierefreie Bushaltestellen und Gehwege
- Leichte Sprache und barrierearme Kommunikation
- Inklusive Freizeit-, Kultur- und Sportangebote

- Sensibilisierung von Verwaltung, Vereinen und Öffentlichkeit
- Förderung inklusiver Bildung und Beschäftigung

Inklusion ist keine Zusatzaufgabe – sie ist Voraussetzung für eine gerechte und lebenswerte Stadt für alle.

9. Schutz der Bevölkerung - Gefahrenabwehr

Sicherheitsgefühl

Die Bürgerinnen und Bürger von Neusäß sollen sich in unserer Stadt sicher fühlen. Um sie bestmöglich vor Gefahren und Risiken zu schützen, müssen unsere Feuerwehren sowie alle Organisationen, die für den Katastrophen- und Zivilschutz zuständig sind, stets auf dem neuesten Stand gehalten werden.

Hochwasserschutz stärken

Die Bevölkerung muss bei Hochwasserereignissen in enger Zusammenarbeit mit dem Landkreis besser und schneller informiert werden. Gemeinsam mit übergeordneten Stellen gilt es, einen nachhaltigen Hochwasserschutz im Verbund mit den umliegenden Gemeinden zu schaffen, der langfristig Katastrophen – insbesondere in Hainhofen und Ottmarshausen – verhindert. Der Freistaat Bayern muss hier seine vollmundigen Versprechungen aus dem Hochwasser-Jahr 2024 auch und gerade finanziell einlösen.

Katastrophenschutz verbessern

Der Bau der BRK-Rettungswache mit Räumen für das Jugendrotkreuz und die Bereitschaft sollte zeitnah realisiert werden, um eine optimale Versorgung sicherzustellen.

Auch der öffentlichen Sicherheit bei örtlichen Festivitäten muss weiterhin ein hoher Stellenwert eingeräumt werden. Dazu gehören sowohl eine verlässliche Absicherung der Veranstaltungen als auch die Sichtbarkeit und Präsenz der Polizei.

10. Beteiligung der Bürgerschaft

Mitreden. Mitgestalten. Mitentscheiden.

Demokratie lebt vom Mitmachen – deshalb setzen wir uns für mehr Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger in Neusäß ein. Ein Bürgerhaushalt soll ermöglichen, dass Menschen vor Ort direkt über die Verwendung öffentlicher Mittel mitentscheiden können.

Der aktuelle ISEK-Prozess in Alt-Neusäß ist ein gutes Beispiel dafür, wie gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Ideen für die Stadtentwicklung erarbeitet werden können – etwa durch Workshops oder Bürgerbefragungen. Solche Beteiligungsverfahren sollen auch in anderen Stadtteilen durchgeführt werden, um eine umfassende Mitgestaltung zu ermöglichen.

Wir wollen außerdem den Jugend- und den Seniorenbeirat stärken, indem wir ihnen echte Mitwirkungsmöglichkeiten und ein eigenes Antragsrecht im Stadtrat geben. Ihre Perspektiven sind entscheidend für eine gerechte, zukunftsfähige und generationengerechte Stadtpolitik.

